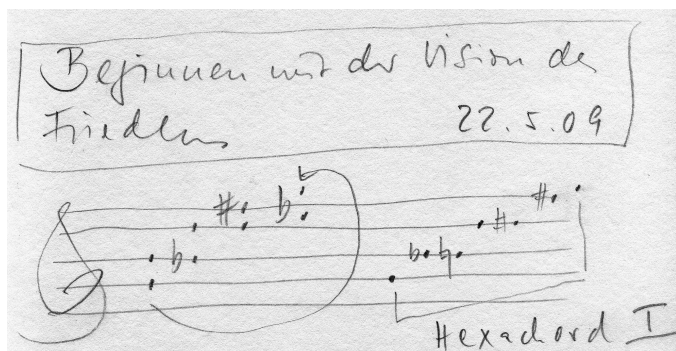


Klaus Hinrich Stahmer: One stops searching, one grows silent (2009)

One stops searching, one grows silent

für Viola und Gitarre. Reinhard Schulz gewidmet.– Verlag Neue Musik. – UA München 2010; 7'

Der Titel entstammt einem Buch des amerikanischen Dichters Henry Miller, in dem er einen Besuch im griechischen Epidauros beschreibt. Hoch oben über der Inselwelt der Ägäis an antiker Stätte sitzend, sah er 1939 unter sich die Kriegsschiffe, wie sie zur Schlacht ausrückten – es war der Beginn des 2. Weltkriegs. Inmitten der Überbleibsel der alten Kultstätte sinnierte Miller über Gewalt und Blutvergießen und zeichnete in poetischer und verhaltener Wortwahl ein Wunschbild des Friedens. Seine auf Pathos und Triumph verzichtende Vision hat sich in Stahmers Gedächtnis festgesetzt, als er in den sechziger Jahren Millers Reiseroute folgte und Epidauros erlebte. Etwas von dieser Stimmung soll im Hörer wach werden.¹ Dazu dient ein klanglich durchsichtiges Instrumentarium: Viola und Gitarre, zwei Instrumente, die klanglich kaum miteinander verschmelzen und hier kammermusikalisch miteinander dialogisieren. Die Satzstruktur ist auf Gegenseitigkeit und Interaktion angelegt, weshalb die Gitarre auch keine vollgriffigen Akkorde spielt und auf typische Folklore-Effekte verzichtet. Hin und wieder gibt es einen lauten „Ausbruch“, doch sind diese wenigen Stellen bestenfalls Erinnerungen an Leidenschaften, die sofort wieder zurückgenommen werden und die friedvolle Stimmung nicht aufbrechen lassen. Auch in der Tonalität herrscht eine gewisse „Absichtslosigkeit“: Die Musik moduliert nicht; sie ruht in sich; sie steht auf der Stelle. Grundlage dafür ist ein Hexachord [eine 6-tönige Skala], aus dem heraus sich reizvolle Tonfolgen und Zusammenklänge entwickeln lassen (Abb.→). Entstehungsanlass für dieses Stück war die Nachricht vom Tod des Münchner Musikologen und Journalisten Reinhard Schulz, dessen Berichte und Aufsätze über neue Musik Stahmer stets mit großem Interesse gelesen hatte und dem er sich in künstlerischer Hinsicht verbunden fühlte. „One stops² searching, one grows silent“ wurde 2010 im Rahmen eines Gedächtniskonzerts für Reinhard Schulz in München uraufgeführt.



¹ 1974 hatte Stahmer für seine viersätzig Komposition „Quasi un requiem“ für Sprechstimme und Streichquartett denselben Text schon einmal benutzt

² Stahmer übernahm Millers Orthografie; die heutige Schreibweise ist *stopps*.